



Mit Jesus gehst DU nicht verloren!

Rumänienarbeit des Evangelische Jugendscheune Melaune e.V.

Konzeption

Projekt: „Romasiedlung-Wildtaubendorf“

Zeitraum: 2007-2023

Ort: 537214
Porumbeni-Mari - rumänisch,
Nagygalambfalva-ungarisch,
Großtaubendorf-deutsch (nicht offiziell)

Bezirk: Jud. / Bezirk Hargita

Partner: Reformierte Kirchengemeinde & Kommune - Porumbeni-Mari
Pfr.: Kányádi György / Bürgermeister: Gyerkó Levente

Tel: 0040 266 244 505 / 0040 266 244 689

Mail: kanyadi-gyorgy@netter.ro / consporumbeni@freemail.hu

Website: <https://nagygalambfalvireformatus.ro>

Leitung der Rüstzeit 2023:

Florian Gaertner, Mail: florian.gaertner@jugendscheune.com
Ehrenamtlicher Mitarbeiter

Robert Magyarosi Mail: praktikant@jugendscheune.com
Mobil: 0160 920 029 48
Europäischer Freiwilliger

Tobias Walzok, Mail: kontakt@jugendscheune.com,
Mobil: 0176 205 236 38 Büro: 035827 70354
Jugendwart

Folgende Termine sind für die RORZ 2023 wichtig:

Fr., den 24. März, 18:00 Uhr bis So., den 26. März, 16:00 Uhr und
Sa., den 24. Juni, 9:00 - 19:00 Uhr – Vorbereitungsseminare in Melaune
So., den 07. Mai - Familienfest Görlitz, PORTA Parkplatz, Strickleiter-Klettern (10-18:00 Uhr)
Fr., den 21. Juli - So., den 08. August, Rüstzeit

❖ Hintergrund & Ziele

Unterstützung der Kirchengemeinde u. Kommune bei ihrer Arbeit mit der Roma-Minderheit.

Hintergrund ist eine, seit den 80-er Jahren bestehende Romasiedlung, außerhalb des Dorfes Großtaubendorf. Reichlich einen Kilometer von der Ortsgrenze entfernt, wohnen etwa 280 Kinder und Erwachsene, in fast 30 einfachsten Lehmhäusern ohne Strom- und Wasseranschluss. Nur eine Person verfügt über die Fähigkeiten von Lesen und Schreiben. Eine abgeschlossene Schul- oder Berufsausbildung besitzt niemand, auch keinen Personalausweis. Diese Siedlung misst die Größe von etwa zwei Fußballfeldern. In den letzten Jahren sind Spannungen, Missgunst und Hass zwischen der Bevölkerung im Ort und den Bewohnern der Siedlung deutlich angestiegen. Leider haben auch Fördermaßnahmen des Landes dazu beigetragen. Ungeachtet dessen, hat der Kirchenvorstand in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung die Vision, in den nächsten Jahren eine Schulkirche da draußen in der Siedlung zu bauen. So sind Gottesdienst und Unterricht in diesem Gebäude vor Ort angedacht. Derzeit besuchen die Kinder die Schule sehr unregelmäßig und Lerninhalte werden kaum aufgenommen. Da die Verbindungen zwischen Siedlung und Ort, aus tief ausgefahrenen, schlammigen Feldwegen besteht, ist die Scham der Zigeuner entsprechend groß, mit verschmutzten Schuhen und Kleidung, öffentliche Einrichtungen und Veranstaltungen wie Schule, Arzt oder Kirche zu besuchen.

Schon lange gibt es regelmäßige Besuche und Angebote von Pfr. Kányádi in der Siedlung, welche in der Bevölkerung den Namen „Wildtaubendorf“ trägt. Unter den Erwachsenen hat er Männer und Frauen für gewisse Verantwortlichkeiten gewählt und genießt seit langem ein gutes Vertrauen unter den Siedlern.

An dieser Stelle setzt unsere Arbeit an. 2007 gab es eine Anfrage, an uns als Verein, in wie weit wir die Arbeit mit den Zigeuner unterstützen könnten? Daraus ergab sich die Idee eine Kinderwoche zu organisieren. Diese Idee hat Umsetzung, Veränderung und Kontinuität bekommen. Wir benutzen die Bezeichnung „Zigeuner“ deshalb, weil sich die Menschen in der Siedlung selbst als Zigeuner bezeichnen und mit der Verwendung von: „Roma“ - nichts anfangen können.

Alle Ideen und Überlegungen zur Kinderwoche werden im Ansatz mit der Gemeinde und Kommune in Nagyalambfalva abgesprochen. Dies ist eine grundsätzliche Bedingung für eine gelingende internationale Arbeit.

Die mittlerweile über 60 Kinder in der Siedlung sind unsere vordergründige Zielgruppe. Wir versuchen sie für ein Leben mit Jesus Christus zu gewinnen und ihren Glauben an den lebendigen Gott zu stärken. Dazu gehören selbstverständlich das Angebot von Bildung in vielfältigster Form, das Einüben sozialer Handlungsformen und elementarster Gesellschaftsnormen. Eine Woche im Jahr ist nicht viel, aber es ist ein Anfang.

Zudem sehen wir es als unsere Aufgabe, gemeinsam nach Lösungen zu suchen, die eine Integration der Menschen in der Siedlung möglich macht.

➤ **Verantwortung & Leitung**

Die Arbeit in Rumänien mit allen Vor- und Nachbereitungen, ist ein Projekt des Evangelischen Jugendsterns Melaune e.V., im Auftrag des Evangelischen Kirchenkreis Schlesische Oberlausitz.

Jahr	Leitung	Leitung
2007	Tobias Walzok	Erste Besuchsfahrt o. Teilnehmer
2008	Tobias Walzok	Thomas Brendel/ Görlitz
2009	Tobias Walzok	Bernhard Böhm/ Berlin
2010	Tobias Walzok	Diana Walzok / Vierkirchen
2011	Tobias Walzok	Johanna Hänel/ Halle
2012	Tobias Walzok	Johanna Hänel/ Halle
2013	Tobias Walzok	Johanna Hänel/ Halle
2014	Tobias Walzok	Johanna Hänel/ Halle
2015	Tobias Walzok	Elisabeth Mucke/Klein Radisch Rita-Sarolta Nagy/ Heideberg
2016	ab Ende 1. Woche Tobias Walzok	Friedemann & Anita Soldan, Daniel Pollack Krisztina Feleki/ Heideberg Elisabeth Mucke/Klein Radisch
2017	Tobias Walzok	Johanna Salewski/Leipzig Izabella Kecseti/ Heideberg
2018	Tobias Walzok	Johanna Salewski/Leipzig Timea Gocz, Heideberg
2019	Tobias Walzok	Johanna Salewski/Leipzig Hajnal Kecseti, Heideberg
2020	Tobias Walzok	Johanna Salewski, Leipzig Orsolya Kányádi, Heideberg Hajnal Kecseti, Kassel

2021	Tobias Walzok	Elisabeth Ansoerge, Görlitz Boglarka Szaniszló, Heideberg
2022	Tobias Walzok	Florian Gaertner, Berlin Boglarka Sáfár, Heideberg
2023	Tobias Walzok	Florian Gaertner, Berlin Robert Magyarosi, Melaune

➤ **Voraussetzung zu Teilnahme & Vorbereitung**

Fünfzehn junge Leute ab dem fünfzehnten Lebensjahr haben jedes Jahr die Möglichkeit, bei der Rüstzeit nach Rumänien dabei zu sein.

Die Voraussetzungen dafür sind verhältnismäßig hoch - der Reisepreis vergleichsweise niedrig.

Wir sind ein christlicher Verein und das wird in der Ausrichtung dieser siebzehntägigen Rüstzeit sehr deutlich. Das muss jeder zu Kenntnis nehmen. Nach der schriftlichen, verbindlichen Anmeldung beginnt ein längerer Weg bis zur Abfahrt.

So gibt es vier Seminartage zur Vorbereitung. Diese werden u.a. mit Europäischen Freiwilligen durchgeführt, welche zum Teil aus Rumänien kommen und derzeit in der Region (z.T. bei uns oder im www.esta.e.v.) tätig sind. Ziel ist, die späteren Rüstzeitteilnehmer für das Land, die Mentalität, die Religionen, die Traditionen, die Geschichte und andere Besonderheiten zu sensibilisieren. Durch verschiedene Methoden bekommen die TN bereits vor Fahrtantritt einen guten Einblick für das, was sie in Rumänien erwartet.

Bereits im März werden das Programm durchgesprochen und entsprechende Aufgaben und Verantwortlichkeiten verteilt. Die Teams bestehen immer aus einer Kombination von „Erstfahrern“ und „Dagewesenen“. In diesen kleinen Teams bereiten die TN bis zum Sommer das jeweilige Tagesprogramm (Anspiel, Verkündigung, Spiel u. Sport, Bastelarbeit) zum großen Teil selbständig vor. Auch der „Schultag“ am Mittwoch zählt dazu. Durch die verschiedenen Treffs, in der großen oder den kleinen Runden, hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass die Gruppe bereits als gutes Team nach Rumänien fährt. Das ist für diese Arbeit/die Rüstzeit sehr wichtig.

Neben der inhaltlichen Vorbereitung, sind die Teilnehmer auch zu einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit angehalten. Dies fördert die öffentliche Wahrnehmung über die Not von Menschen in Osteuropa und stärkt gleichsam das Selbstbewusstsein der einzelnen Leute.

➤ **Umsetzung**

Nach der gut zweitägigen Fahrt, sind wir in der reformierten Gemeinde des Ortes zu Hause. Start ist immer freitags, sodass wir der Kirchengemeinde am Sonntag im Gottesdienst begegnen und die vor uns liegende Zeit mit solch einem Höhepunkt beginnen.

Jeder Tag beginnt mit einer Morgenandacht/Bibellese in der Kirche, welche von einem Teilnehmer geleitet wird. Am Montagmorgen, nehmen wir unsere Arbeitsmaterialien, Spiel- und Sportgeräte in die Siedlung raus. Diese Sachen bleiben bis zum letzten Tag vor Ort und gehen dann wieder zurück. Dies ist zwar auf Grund des hohen „Diebstahlpotenzials“ ein Risiko - wir wollen aber Vertrauen aufbauen und darin einen Vorschuss geben! Die Erfahrungen der letzten neun Jahre zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind - die Zigeuner erkennen, dass wir es gut mit ihnen meinen. Wir machen keinen Hilfstransport und verzichten bewusst auf die Weitergabe von materiellen Gütern. In der Siedlung selbst, dient ein großes Zelt als Lager und gelegentliche Rückzugsmöglichkeit. Das Programm beginnt nach der Begrüßung, mit einer kurzen Wiederholung des Vorjahresthemas. Ab dann gibt es wie an allen anderen Tagen eine Vormittags- und eine Nachmittagseinheit. An einem Abend, meist am Freitag, schauen wir mit den Kindern und den Eltern einen Film, der entweder das Thema der Woche beinhaltet oder dazu passt. Das geht natürlich nur, weil wir dafür einen Generator mitnehmen. Das Thema der Woche, wird von unseren Partnern in Großtaubendorf vorgegeben. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass das Interesse der Eltern an dem Programm und den Inhalten, im Verlauf der jeweiligen Woche wächst. Damit wir uns verständigen können und das Programm in ungarischer Sprache zu erleben ist, helfen uns ehemalige/aktuelle Freiwillige bei der Übersetzung.

Die Themen der einzelnen Jahre:

2008	Josef
2009	Die 10 Gebote
2010	Jesus & Feiertage (Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt,..)
2011	David
2012	Jakob
2013	Esther
2014	Petrus
2015	Vaterunser
2016	Mose - Auszug aus Ägypten
2017	Der verlorene Sohn
2018	Jona – ein eigensinniger Prophet

2019	Abenteuer am Nil - unterwegs mit Josef (4.3.19)
2020	Aufbaurüstzeit RZH Altefähr & 3 Kinderbibeltage in Bergen-Rothensee (Paulus, Ruth, David & Jonathan)
2021	Erlebnispark Biblikos (Reiche Jüngling/10 Aussätzigen/Verlorene Schaf/Sturmstillung/Das große Festmahl)
2022	Freundes fürs Leben, David & Jonathan
2023	

➤ **Die zweite Woche**

Aus verschiedenen Möglichkeiten können die Seminarteilnehmer im März wählen, wohin die Reise in der zweiten Woche geht. So sind wir zu Fuß, mit Auto oder Zug quer im Land unterwegs. Hier stehen Kennenlernen des Landes, Abenteuer, Gruppenzusammenhalt, Teamgeist sowie Grenzerfahrungen im Vordergrund. Am Ende dieser Woche geht es wieder zurück nach Großtaubendorf, um dann von da aus die Heimreise anzutreten.

2008	nur eine Einsatz-Woche
2009	Wanderung n. Cabana Podragu, 2 Tage Stausee Vidraru
2010	Wanderung in 3 Gruppen nach Rupea, Brasov, St. Anna-See, Csik,
2011	Wanderung in 3 Gruppen zum Bözödi-Stausee, 2 Tage vor Ort
2012	Schwarzmeerküste mit Besuch Konstanza, Bukarest
2013	Schwarzmeerküste
2014	Fagaras Gebirge, Vidraru Stausee, Rosnov, Braşovs
2015	Bözödi-Stausee
2016	Cristian - bei Sibiu, fand in der ersten Woche statt, 2. Woche Kinderwoche, Ausflug in Transfagars, Stadtbesichtigung Sibiu, Schlambäder-Besuch
2017	Hargita Gebirge, Zetelakaer Stausee
2018	2 Tages-Wanderung in drei Gruppen von Vinator, Schässburg, Erzsebetváros nach Dealu Frumos (36-52km, Luftlinie 27km)

2019	Wanderung auf den Moldeveanu (2544m höchster Berg Rumäniens) – Plan So-Di in Oberkerz, Transfagaras, ÜN bei Stadt Fagaras auf einem Berg, restlichen Tage in Ngf
2020	2-Tages-Wanderung bis Altefähr in 3 Kleingruppen, 1 Tag Insel Hiddensee, 1 Tag Arbeit am RzH
2021	Hargita-Gebirge, Ski Hütte, Wanderung zu Jesus-Statue, Wanderungen & Stausee, Rollerfahrt
2022	Unterkunft in Kronstadt, Wanderung „Hausberg“, Besuch Schloss Peles, Besuch Apfelhöhle, 1 ÜN im Freien, Besuch Kindercamp Ngf
2023	

➤ Neuerungen im Laufe der Jahre

Auf Grund von größeren Schwierigkeiten im Jahr 2011, zwischen der ungarischen Bevölkerung Großtaubendorfs und den Menschen in der Siedlung, sahen wir uns veranlasst, ab 2012 Änderungen in der Arbeit vorzunehmen. Wie bei allen wichtigen Entscheidungen in den Jahren zuvor, wird diese nur im Gespräch mit der Gemeinde- und Kommunalleitung Großtaubendorfs geschehen. Die Frage, die es zu beantworten gilt, ist, in wie weit wir uns auch in der Kommune, bei Älteren, Kranken oder mit Kindern einbringen sollten? Beginnen werden wir damit, am Nachmittag Angebote für und mit der örtlichen Jungen Gemeinde zu schaffen.

➤ 2012

In der ersten Woche gab es erste gute Schritte auf die örtliche Jugend-Gruppe zu. So gab es ein gemeinsames Dorfgeländespiel, Spiele und einen Tanzabend an jedem Tag. Am Schluss organisierten wir ein gemeinsames Fondueessen auf dem Pfarrhof.

➤ 2013

Hier kam es zu einer Fortführung der Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der IKE-Gruppe (Jugendgruppe der reformierten Gemeinde). Diese war so vielseitig und intensiv, dass wir uns gefragt haben, wieso es erst jetzt dazu gekommen ist. So kamen Programmangebote von ihrer Seite, als auch eine deutliche Bereitschaft täglich mit in die Siedlung zu kommen. Durch die guten Begegnungen haben sich die Jugendlichen auch darauf eingelassen beim Programm in der Zigeunersiedlung dabei zu sein und haben sich sogar aktiv mit eingebracht. Das ist keine Nebensache, denn viele Eltern waren eigentlich dagegen, dass sie überhaupt in die Siedlung gehen.

Am 1. September begann Kinga Szöcs aus Nagygalambfalva ihren einjährigen Europäischen Freiwilligen Dienst in unserer Region. Die Stelle ist geteilt. An drei Tagen arbeitete Kinga im

Freizeit- und Bildungshaus Kollm und an zwei Tagen in der Kinder-und Jugendarbeit unseres Vereines.

➤ 2014

Nach zwei Jahren mit nur 9 Teilnehmern, findet in diesem Jahr die Rüstzeit zum ersten Mal mit 18 Personen aus Deutschland statt. Von den angemeldeten Teilnehmern fahren 11 zum ersten Mal mit. Weil diese wiederum 21 Jahre oder jünger sind, lässt sich sagen, dass es hier zu einem Generationswechsel kommen wird.

Am 1. September begann der Europäische Freiwilligen Dienst von Rita-Sarolta Nagy, ebenfalls aus Nagyalambfalva. Im Unterschied zu Kinga Szöcs ist es die erste Vollzeit-EFD-Stelle in unserem Verein. Der Dienst endete am 31.8.15.

Zur Jugendnacht in Rothenburg (15.11.14) gab es eine erste Rückbegegnung seit Beginn dieser Arbeit. Achtzehn Leute aus Nagyalambfalva waren Gast bei diesem besonderen Jugendevent. Diese viertägige Fahrt war für die ungarische Gruppe eine große Bereicherung und hat einen kleinen Einblick in unsere Arbeit hier gegeben.

➤ 2015

Im März 2015 bekamen über 60 Rumänien-Rüstzeitteilnehmer aller Jahre, ein Anschreiben von Debora Barna (ehem. Hänel) und Johanna Zeidler (ehem. Hänel). Mit dieser Mail möchten die beiden in unserem Auftrag einen Freundeskreis aufbauen. Ziel ist es den Kontakt, die Arbeit und die Verantwortung für unseren Kontakt nach Rumänien/ Nagyalambfalva auf eine breite Basis zu verteilen. Debora und Johanna waren über Jahre selber Teilnehmerinnen bzw. auch als Leiter der Rüstzeiten tätig.

Während der Rumänienrüstzeit kam es zu der Unterzeichnung einer Partnerschaftvereinbarung zwischen der Reformierten Kirchengemeinde Nagyalambfalvas und dem Evangelischen Jugendscheune Melaune e.V.. Das Ziel dieser Vereinbarung ist der Aufbau einer langfristigen und breit angelegten Beziehung und Zusammenarbeit, unabhängig von den derzeit handelnden Personen.

Der Jugendscheune Verein beginnt mit der Entsendung von Freiwilligen in die Region Nagyalambfalva. Ehepaar Micke aus Dresden ist ab 1.September für ein Jahr als Europäische Freiwillige tätig. Dies ist ein weiterer Baustein in der Zusammenarbeit.

➤ 2016

Da in der ersten Woche in Nagyalambfalva das Zeltlager stattfand, baten uns unsere Freunde erst Urlaub zu machen und dann die Kinderbibelwoche durchzuführen. Dieser Bitte sind wir nachgegangen. Beim Eintreffen in Ngf. konnten wir so für zwei Tage noch etwas von dem genialen Zeltlager mitbekommen. Das hat sich gelohnt. Jedoch stellte sich der Tausch für den Gruppenprozess nicht als sinnvoll dar. Das Ergebnis war die Erkenntnis: Erst die Arbeit dann das Vergnügen!

➤ 2017

In der Siedlung wurden am zweiten Tag unseres Programmes Masern festgestellt. Am Mittwoch/ Schultag zog ein verheerendes Unwetter durch das Tal. Nur wenige Meter neben uns schlug der Blitz ein und vieles wurde durch den Regen nass. Letztendlich untersagte uns die Ärztin eine Fortführung der Arbeit. Schnell erkannten wir Gottes Plan B. Mit ganzer Kraft nahmen wir am Aufbau des Zeltlagers teil, welche in der darauffolgenden Woche starten sollte. Von Wege- über Bühnenbau - an vielen Stellen übernahmen wir Verantwortung.

➤ 2018

Zum ersten Mal fand das Zeltlager der Kirchengemeinde in den Bergen und die Kinderbibelwoche in der Siedlung parallel statt. Terminlich gingen beiden Camps nicht wirklich zu verschieben. Trotz mancher Befürchtungen ließ sich beides miteinander vereinbaren. Der Kantor unterstützte uns mit Freunden für ein paar Tage in der Siedlung. Wir hingegen waren einerseits am Nachmittag Teilnehmer im Zeltlager und haben andererseits an einem Nachmittag sportliches Programm beim Camp angeboten. Da es in der Woche mehr geregnet hat, als in allen Jahren zuvor, mussten wir unser Programm auf das Wochenende und den Montag verschieben. Das Zeltlager wurde am letzten Tag ganz abgebrochen. Hier packten wir als mit an. Nach sieben Jahren Pause unternahmen wir in der zweiten Woche wieder eine Querfeldeinwanderung rund um Schässburg. Dieser Marsch war anstrengend aber für so ziemlich alle Teilnehmer ein unvergessliches Erlebnis. Über einen Gruppen-EFD, gab es eine erste Zusammenarbeit mit dem Lebenshof in Ludwigsdorf. Vier Personen wurden Teil der Rüstzeit. Es war für beide Seiten eine wertvolle Erfahrung, die Mut zur Wiederholung macht.

Die ungarische Partnergemeinde Mikepercs brachte 2017 den Förderantrag bei der Stiftung Szechenyi 2020 auf den Weg. Im Zuge des Reformationsjubiläums ging es darum, verschiedene Gemeinden zusammenzubringen mit der Fragestellung, was heißt Reformation heute? Dazu sind mehrere Treffen an verschiedenen Wochenenden, innerhalb von zwei Jahren geplant. Neben Mikepercs aus Ungarn und uns als Verein sind Nagyalambfalva und zwei weitere reformierte Gemeinden aus Siebenbürgen beteiligt. Bei zwei von drei Treffen waren wir mit jeweils einer Delegation beteiligt.

2019

Am ersten Märzwochenende fand in der Nähe von Debrecen ein Partnertreffen statt. Auch die Jugendscheune war mit sechs Personen dabei. Für Juni, Oktober und November sind weitere Treffen geplant. Der Abschluss dieses Projektes findet vom 08.-10.11. statt.

11. März: Hajnal Kecseti beschließt nach reichlicher Prüfung und einem mehrtägigen Besuch in Kassel, ab Herbst die Ausbildung am CVJM Kolleg zu besuchen. Das Ziel ist die später, als Jugendreferentin in der Heimatregion tätig zu werden.

Zusammenarbeit IKE Gruppe – 16 Leute

2020 – Corona-Plan B

2021 – Zusammenarbeit mit IKE Gruppe deutlich ausgebaut

-

➤ EFD- Europäischer Freiwilligen Dienst

Um die Partnerschaft mit Nagyalambfalva zu erweitern und zu verstärken, haben wir uns 2013 bei Erasmus+, als Einsatzstelle akkreditieren lassen. Künftigen sollen bis auf Ausnahmen, ausschließlich junge Leute aus Nagyalambfalva zu uns kommen und die Kinder-/ und Jugendarbeit in unserer Regionen kennen lernen und unterstützen.

• Aufnahme:

1.	2013/2014	Szöcs Kinga	Nagyalambfalva
2.	2014/2015	Nagy Rita-Sarolta	Nagyalambfalva
3.	2015/2016	Feleki Krisztina	Nagyalambfalva
4.	2016/2017	Kecseti Izabella	Nagyalambfalva
5.	2017/2018	Gocz Timea	Csomakőrös (Leider passten die Erwartungen der Kandidatin aus Ngf nicht mit unseren zusammen, darum die Ausnahme)
6.	2018/2019	Kecseti Hajnal	Nagyalambfalva
7.	2019/2020	Kányádi Orsi Noemi Szigyartó / esta e.V.	Nagyalambfalva Székelyudvarhely
8.	2019/2020	Boglarka Szaniszló Dalma Molnar / esta e.V. Beáta Bertalan / D.H.Schule	Nagyalambfalva Nagyalambfalva Corond
9.	2020/21	Boglarka Sáfár	Arad
10.	2022/23	Robert Magyarosi	Bukarest

• Entsendung:

1.	2015/2016	Roland & Johanna Micke	Dresden
----	-----------	------------------------	---------

Das Ehepaar Micke wohnte in Székelykeresztur beim Verein ATA. Das Arbeitsfeld während des Jahres fand in der Schule und Kirchengemeinde Nagyalambfalvas, bei DOMUS in Ujszékely sowie bei ATA statt. Im Anschluss absolvierte Roland Micke die Ausbildung am CVJM Kolleg in Kassel. Ab September 2019 kehrt er in die Region Klitten als Jugendreferent zurück.

➤ **Dokumentation**

Mehrere Jahre gab es durch den Teilnehmer Willy Adam aus Melaune genial aufgearbeitete Filme zur jeweiligen Rüstzeit. Außerdem werden jährlich eine Vielzahl von Bildern von Teilnehmern oder Leitern gemacht, welche bei vielen Veranstaltungen gezeigt und im Büro der Jugendscheune archiviert werden.

Darüber hinaus schrieben in der Vergangenheit immer wieder einzelne Teilnehmer eine Art Rüstzeittagebuch. Die Abschriften im Wordformat können ebenfalls im Büro der Jugendscheune eingesehen werden.

Seit 2011 existiert das sogenannte: ROTE BUCH. Dieses Tage-Buch mit Bildern und Berichten der letzten Jahre, wird während der Rüstzeit von verschiedenen Teilnehmern beschrieben. So soll auf einfache und unkomplizierte Weise festgehalten werden, was wir erleben.

Seit 2008 geben auch verschiedene Zeitungsberichte aus Rumänien und unserer Region einen kleinen Aufschluss über das Erlebte.

Seit 2015 erstellt Florian Gaertner, als Teilnehmer professionelle Fotos und somit wertvolle und umfangreiche Bilderdokumentationen. Diese überlässt er dem Verein zur Verwendung.

➤ **Finanzen**

Da der Zeitaufwand und das erwartete Engagement für diese Rumänienrüstzeit/-arbeit an die Teilnehmer insgesamt sehr hoch sind, möchten wir auch künftig den Reisepreis möglichst niedrig und für jeden erschwinglich gestalten. Sollte der Reisepreis nicht aufgebracht werden können, so können wir im Bedarfsfall eine Förderungen anbieten. Hierzu muss einfach das Gespräch mit der Leitung gesucht werden. Die Gesamtkosten einer solchen Rüstzeit liegen bei jährlich ca. 10.000,00 €. Davon wird kaum die Hälfte durch die Teilnehmerbeiträge gedeckt. Der verbleibende Betrag muss durch Förderungen, Spenden, Erlöse von Basaren oder Zuschüsse aus umliegenden Kirchengemeinden kommen. Im September 2012, gab es ein Benefizkonzert zur finanziellen Unterstützung der Arbeit. 2013 erhielten wir in Höhe von 6500 Euro eine Förderung der Stiftung: "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" aus Berlin. Auch für 2014 haben wir dort einen Antrag gestellt. Leider wurde der Antrag abgelehnt.

Für 2015 wurde ebenfalls ein Antrag bei der Stiftung EVZ in Berlin gestellt. Leider gab es dafür keine Zusage.

Für die Arbeitsbereiche EFD sind pro Jahr etwa 2500 Euro notwendig, für die Kosten der Jugendnacht-Rüstzeit, dem Besuch unserer Partner bei uns ca. 3500 Euro. Das bedeutet

Ausgaben pro Jahr von ca. 10.000 €. Dafür versuchen wir neben Förderanträgen auch Spendengelder von Firmen und Privatpersonen zu bekommen. Auch die Teilnehmer sind angehalten in ihrem Umfeld nach Unterstützung zu suchen. Wir sind dankbar, wo ehemalige Teilnehmer diese Arbeit auf lange Sicht mit einem Dauerauftrag unterstützen.

2018, 2019, 2023 – Erhielten wir jeweils eine Förderung als Gruppen EFD über das Programm Erasmus+.

2020 förderte die Stiftung Kirche im Dorf den Einsatz auf Rügen sehr großzügig.

➤ **Resümee & Erwartung**

Nach sieben Jahren Begegnung mit einer fremden Lebenswelt, völlig anderen Lebensumständen und -konzepten von Menschen lässt sich sagen: wir haben viel Segen erlebt aber auch weitergeben dürfen. Unser Eindruck ist, dass das Vertrauen zwischen den Menschen in der Siedlung und uns Deutschen gewachsen ist. Junge Menschen kommen als berührte, beschenke und positiv veränderte Persönlichkeiten zurück. Wir haben, wenn vielleicht auch nur kleine Veränderungen in vielerlei Hinsicht auch bei den Kindern in Wildtaubendorf entdeckt. Wir sind bewegt von dem Einsatz Pfr. Kányádis und vielen weiteren Gemeindegliedern, welche ihre Verantwortung als Christen wahrnehmen und das trotz des wachsenden Widerstands von einigen Einheimischen/Gemeindegliedern.

Ein wichtige Aufgabe oder Herausforderung wird sein, wie wir eine umsetzbare Vorbereitung und gemeinsame Durchführung mit jungen ehrenamtlichen Mitarbeitern aus Groß-/ und Kleintaubendorf erreichen können. Dies sollte die Nachhaltigkeit und Eigenmotivation der jungen Leute fördern.

Doch wünschen wir für unsere Rüstzeitteilnehmer, dass die jungen Leute diese gemachten Erfahrungen und dieses Engagement auch hier, in ihrem Heimatort, in ihrer Gemeinde einsetzen. Dass sie erkennen, wo ihre Verantwortung als Christen und ihre entsprechende „Zigeunersiedlung“ ist, an der es gilt dranzubleiben.

Florian Gaertner, Robert Magyarosi & Tobias Walzok, Januar 2023